Johann Jacob Mövius

Ideale Flusslandschaft mit Reiter

Pr639 / M – / ohne Kasten

Johann Jacob Mövius (Moevius, Mevius)

Frankfurt 1767–1836 ebd.

Johann Jacob Mövius entstammte einer über drei Generationen greifbaren Künstlerfamilie: Sein Großvater Johann Georg Ambrosius Mövius (um 1700–1770), in Augsburg geboren, kam um 1734 nach Frankfurt und war als Landschafts-, Porträt- und Schlachtenmaler tätig (Belagerung von Belgrad, gemalt für den Frankfurter Magistrat und die Römerstiege, HMF, B0098), und der Vater Georg Friedrich Mövius (1727–1799) begann als Landschaftsmaler, bevor er sich ab den 1770er Jahren auf den einträglichen Kunsthandel verlegte. Sein heute nahezu unbekannter Sohn Johann Jacob Mövius war laut Gwinners Schilderung „früh mit Nothnagel [→ Johann Andreas Benjamin Nothnagel] befreundet und blieb [...] lebenslänglich ein Genosse dessen Hauses“. Er erhielt 1802 das Frankfurter Bürgerrecht und schuf offenbar ausschließlich Landschaftsgemälde, häufig nach dem Vorbild von → Christian Georg Schütz d. Ä. Mövius lebte nach Gwinner zeitlebens in wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen und beschloss sein Leben im Frankfurter Bürgerhospital.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr621, Pr638, Pr639, Pr651, Pr652

Literatur

Gwinner 1862, S. 289; Thieme/Becker, Bd. 25 (1931), S. 16;

Technologischer Befund (Pr639)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz
H.: 11,2 cm; B.: 12,4 cm; T.: 0,7 cm

Ein Brett, vertikaler Faserverlauf, umseitig abgefast. Oben und unten beschnitten. Zuerst transparent Dunkelgrau, dann Hellgrau, dann Weiß für die Grundierung. Himmel und Fluss deckend hellblau angelegt. Wolken weiß gestupft mit hellem Rosa bzw. Grau ineinander gemalt. Berg und Häuser entlang der Ufer in Grau und Hellgrün angelegt, darauf pastose rosa und weiße Akzente. Landschaft im Vorder- und Mittelgrund mit grünen und hellbraunen Lasuren untermalt bzw. überarbeitet (Berge Häuser, Fluss). Weiterer Aufbau mit deckendem Gelb, Hell- und Dunkelgrün und weiß ausgemischten Brauntönen. Farbauftrag dabei tupfend oder strichelnd. Untermalung teils sichtbar. Schattenpartien mit rot-braunen Lasuren vertieft und weiße Lichter aufgesetzt. Figuren rot-braun lasierend skizziert und koloriert.

Zustand (Pr639)

Schönende Übermalungen an den Staffagefiguren. Frühschwundartiges Alterscraquelé. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr639)

Wahrscheinlich 1842 durch Johann Friedrich Morgenstern restauriert (vgl. Quellen)

Rahmen und Montage (Pr639)

H.: 13,7 cm; B.: 15,4 cm; T.: 1,8 cm
Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: jA

[A.G.]

Beschriftungen (Pr639)

Auf der Bildträgerrückseite, Bleistift: „639“, überschrieben von schwarzem Filzstift: „639“; mit Bleistift davorgesetzt: „N“; verbräunter Papieraufkleber, darauf Typendruck: „54“
Auf der Rahmenleiste hinten, oben, schwarzer Filzstift „693“; Bleistift: „54“; unten, Bleistift „639.“
An der Außenkante des Rahmens, unten, blaue Tinte „709“ (stark verblasst)
Im Rahmenfalz, unten, schwarze Tinte: „XI“

© Historisches Museum Frankfurt

Quellen

Evtl. Auftragsbuch Morgenstern 2, S. 297, Nr. 56: 1833, für Carl Prehn: „Moevius 2 Stück (verbessert) Holz 2 [fl.] 30 [xr.]“.
Wahrscheinlich Auftragsbuch Morgenstern 2, S. 298, Nr. 111 (bei Sammeleintrag für Nr. 110 bis 118): 1842, für Carl Prehn, „11 [verbessert in: 12, und rückverbessert in: 11] Stück ge den alten Firniß abgenommen und frisch gefirnißt [...] 3 Landsch. von Moevius. [...] 1 [fl.] 30 [xr.]“ (Preis für gesamten Sammeleintrag).

Provenienz

Unbekannt
Evtl. von Friedrich Prehn 1842 der Stadt Frankfurt geschenkt und dem Prehn’schen Kabinett zugefügt.

Literatur

Passavant 1843, S. 30, Nr. 639: „Gebhardt, W. M. Eine Flussgegend. b. 4¼. h. 3¼. H.“
Parthey, Bd. 1 (1863), S. 474, Nr. 3 (als W. M. Gebhardt); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 61 (Wiedergabe Passavant 1843)

Kunsthistorische Einordnung

Das kleine Bildchen in der Art der idealen Flusslandschaften zeigt in der rechten Bildhälfte in dunstig blassen Farben den in die Tiefe des Raumes mäandernden Strom, an dessen flachen Kehren Dörfer und Städtchen liegen. Winzige Staffagefiguren beleben das Ufer, und ein Segelboot ist zu erkennen. Ein Bergzug schließt den Horizont ab. Die linke Bildhälfte nimmt hingegen ein erhöht liegendes Ufer ein, das in kräftigeren Braun- und Grüntönen geschildert wird. Auf dem Weg, der hier durch eine verschattete, beiderseits von hohen Laubbäumen bestandene Senke auf ein vor einem hohen Bergmassiv liegendes Kirchlein mit Dachreiter zuführt, bewegen sich ein Reiter mit Hund, ein Mann mit geschulterer Büchse oder Stab und eine Familie mit Kind. Die blauen und gelben Kleider und das weiße Fell des Pferdes sorgen für lebhafte, jedoch harmonisch eingebundene Farbakzente.
Die Identifizierung dieser Idealen Flusslandschaft mit Reiter als Nummer 639 im Katalog von Passavant (vgl. Lit.) ist äußerst zweifelhaft, da schon beim ersten Augenschein

keinerlei Ähnlichkeit zu den Arbeiten von → Wolfgang Magnus Gebhard (vgl. Pr818, Pr844) festzustellen ist und zudem Größe und Maßverhältnis des existierenden Bildes (umgerechnet b. 4¾, h. 4) von dem im Katalog genannten (b. 4¼, h. 3¼) abweichen. Farbpalette und Handschrift entsprechen hingegen ganz der Idealen Flusslandschaft Pr651, und auch der identische Malprozess bestätigt die Zuschreibung von Pr639 an J. J. Mövius (vgl. technologischer Befund). Zu Pr651 ist die gleichgroße Ideale Flusslandschaft mit Reiter so perfekt spiegelbildlich mit gleicher Horizonthöhe und der Weiterführung der jeweils im Mittelgrund liegenden Landzone angelegt, dass zu erwägen wäre, ob nicht sie statt Pr652 das ursprüngliche Pendant bildete (Abb. 1). Dies wird durch die Beschriftungen gestützt: Pr651 besitzt rückwärtig einen Aufkleber mit der Nummer „53“ in Typendruck (Pr639: „54“) und im Rahmen die römische Zahl „x“ (Pr639: „XI“).

[J.E.]

Abb. 1, Johann Jacob Mövius, Ideale Flusslandschaft, Öl auf Eiche, 11,1 x 12, 4 cm, HMF, Inv. Nr. Pr651 © Historisches Museum Frankfurt